

**HORRMANN
UNTERWEGS**



Der späte Weg zum Hotel

Es ist früh am Morgen, die Sonne lugt gerade über die Berge, die Zikaden haben ihr Nachtkonzert beendet, und nun gibt es nichts als Stille, die Seelenfrieden beschert. Im Four Seasons Resort Terre Blanche nahe Tourrettes in der Provence mit seinen großzügigen Gästezimmern und prächtigen Golfplätzen hat sich der Pulschlag unserer hektischen Zeit beruhigt, die heimliche Sehnsucht nach Ruhe wird gestillt. Besitzer dieser weitläufigen Hotelanlage zum Wohlfühlen ist Dietmar Hopp, einer der Gründer des Börsenlieblings SAP, Milliardär, Sport-Mäzen und von einer späten Liebe zur Hotellerie beseelt. Hopp gehört auch das Schlosshotel Bühlerhöhe, einst Adenauers Lieblingshotel. Wie so häufig bleibt der „spätberufene Hoteller“ im Hintergrund. Die meisten Hotels gehören nicht den Gesellschaften, die sie betreiben und dessen Markenzeichen auf glänzenden Schildern am Eingang hängen, sondern Wirtschaftsgrößen oder Scheichs, die aus Liebhaberei oder Investment zum Besitzer feiner Domizile wurden. Die meisten Vielreisenden wissen nicht, wer hinter ihrem Lieblingshotel steht. Oder wer ist im Bilde, dass Brenner's Park Hotel oder das Bristol in Paris der „Pudding“-Familie Oetker gehören? Ein anderes Beispiel ist der Milliardär Otto Beisheim, der als Unternehmer alles, was wirklich alles erreicht hat, nur seinen Wunsch, ein außergewöhnliches Hotel zu besitzen, hat er sich erst an seinem Lebensabend erfüllt. Er ließ ein Luxushotel mit edler Ausstattung am Berliner Potsdamer Platz errichten und trieb seine Mitarbeiter an: „Tempo Jung, ich will die Eröffnung noch erleben.“ Tatsächlich wurde das Fünf-Sterne-Haus rechtzeitig fertig, dass er dort seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Jeder kennt sein Hotel nur als Ritz-Carlton. Reinfried Pohl, Gründer und Chef der Deutschen Vermögensberatung in Marburg, initiierte neben anderen Häusern das Leading Hotel „Vila Vita Parc“ an der Algarve, das sich wie ein portugiesisches Dorf in die Landschaft schmiegt. Eine besonders schöne Investition unter etlichen Pohl-Domizilen.

Eine besondere Geschichte, die für eine späte Hotel-Liebe steht, ist die Story von Vivian Read. Als Anwalt in London war er ausgesprochen erfolgreich. Dann setzte er seine Ersparnisse ein, um auf Mallorca das rund 500 Jahre alte Anwesen Ca'n Moragues in Santa Maria in ein vorzügliches Hotel im Herrenhausstil zu verwandeln, in Read's Hotel & Spa. Er führt das ungewöhnliche Domizil, das 2003 „Bestes Landhotel in Europa“ wurde, selber. Ärgerlich ist, dass sich ausgerechnet Read's Restaurant bei einer Geruchskritik („Frittenbude“) verwechselt habe. Mallorca-Kenner Peter Hauptvogel hatte in seiner persönlichen Mängelliste ein anderes Hotel derart kritisiert, nicht das Read's. Tatsächlich können wir das Restaurant (mit Michelin-Stern) nur empfehlen.

Heinz Horrmann

Surfen im Hotel oft teuer

Während Gratis-Internet im Ausland längst Standard ist, verlangen deutsche Hoteliers Gebühren

Internet-Surfen ist in deutschen Hotels meist ein teures Vergnügen. Gebühren von zehn Euro oder mehr für eine Stunde im World Wide Web sind keine Seltenheit – sehr zum Verdross der Gäste, die in Unterkünften anderer Länder den Online-Zugang oftmals gratis genießen können. „Kostenfreies Surfen ist in den USA meist Standard, und auch in immer mehr Hotels in Asien können Gäste gratis ins Internet. Im Emperor Inn beispielsweise, Pekings erstes modernes Designhotel mit 56-Zimmern, das im Frühjahr 2008 direkt an der Verbotenen Stadt eröffnet wird, sind Annehmlichkeiten wie ein kostenfreier Internetzugang selbstverständlich“, sagt Walter Junger, Emperor-Inn-Projektentwickler von Walter Junger & Friends.

„90 Prozent der Hotels in den USA bieten einen Internetzugang an, davon geschätzt etwa 50 Prozent kostenlos“, bestätigt Karen Mlaker, Pressesprecherin der Worldhotel-Gruppe in Frankfurt den Trend. Aber auch in europäischen Unterkünften ist die Fahrt auf dem Datenhighway zum Nulltarif inzwischen auf dem Vormarsch. Die Worldhotel-Gruppe etwa bietet diesen Service bereits an mehreren Standorten an. „Besonders die skandinavischen Hotels sind Vorreiter“, sagt Karen Mlaker. So stellt das Fox (www.hotelfox.dk) in Kopenhagen seinen Gästen ebenso einen Gratiszugang zum Web zur Verfügung wie das Grand Hotel Rica (www.grand.no) in Oslo.

In Deutschland ist dagegen der kostenlose Internet-Zugang im Hotel noch wenig verbreitet. Rund 15 000 Internet-Hotspots gebe es in der Bundesrepublik, schätzt der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) in Berlin. Knapp die Hälfte davon befindet sich in Hotels. „Kostenloser Internet-Zugang ist dabei die Aus-



Internetzugang für Gäste zum Nulltarif: In den meisten deutschen Hotels ist das noch die Ausnahme

nahme“, sagt Bitkom-Pressesprecher Marc Thylmann.

Hartwig Bohne vom Hotelverband Deutschland in Berlin sieht das ähnlich. „Die Hotels bieten zwar zunehmend mehr WLAN an, aber das meistens kostenpflichtig.“ Und wenn es dann doch einmal gratis sei, mache sich das oftmals in einem höheren Zimmerpreis bemerkbar. Bei Ritz-Carlton etwa muss der Gast für 15 Minuten Surfen im Business-Center fünf Euro zahlen, bei 45 Minuten seien es zehn Euro. Die Zimmer seien

zwar mit WLAN ausgestattet, aber auch hier müsse der Gast zahlen. Eine Stunde koste fünf Euro, 24 Stunden 20 Euro. „Nur in unserer Club-Lounge ist das Internet gratis“, sagt Nancy Haug vom Ritz-Carlton in Berlin.

Ähnlich sieht es in den Hotels der Arabella-Starwood-Gruppe aus. „Internet ist bei uns kostenpflichtig. Die Höhe der Gebühren ist aber in den einzelnen Hotels unterschiedlich geregelt“, erklärt Maria Kirchner von der Pressestelle. WLAN in der Lobby des „Ara-

bella-Sheraton“ in München-Bochhausen kostet beispielsweise 6,90 Euro die Stunde. Ein Highspeed-Anschluss auf dem Zimmer schlägt mit 4,90 Euro zu Buche. Lediglich bei den Analog-Anschlüssen ist der Online-Zugang ab der 36. Minute frei.

„Die Tendenz zum kostenlosen Zugang ist da“, meint zwar Hartwig Bohne vom Hotelverband. Doch viele Hotels stecken noch in langfristigen Provider-Verträgen. Und diese Kosten wie auch weitere Gebühren (GEZ, Bereitstellung,

Pflege und mehr) möchten die meisten Manager nicht auf die Zimmerpreise aufschlagen. Das bedeutet: Derjenige, der das Internet nutzt, soll auch dafür bezahlen.

Einer der wenigen kostenlosen Anbieter in Deutschland ist die Hotelkette Radisson SAS. Seit 2005 wirbt die Gruppe damit, dass auf allen Zimmern freier Internet-Zugang möglich ist. „Wir haben hauptsächlich Business-Kunden, die wir mit diesem Service langfristig binden wollen“, erläutert Pressesprecherin Christiane Reiter die Unternehmensstrategie, „ohne versteckten Aufpreis“ den Internetzugang gratis anzubieten. Das Feedback der Kunden sei positiv, so Reiter. Andere Hotelgruppen wie auch Privat-Hotels preisen die Nutzung eines kostenfreien Internetzugangs nicht gesondert an, sondern sehen das Angebot als selbstverständlich, wie die 25-Hours-Hotels (www.25hours-hotel.com) beispielsweise mit Häusern in Hamburg und Frankfurt. Auch die französische Hotelgruppe Accor, die in Deutschland mit 330 Hotels der Eins- bis Fünfsternklasse (Suitehotel, Formule 1, Etap, Ibis, Mercure, Novotel und Sofitel) vertreten ist, hat sich mit dem Thema beschäftigt. Rund 80 Häuser der Zwei-Sterne-Marke Ibis sind mit sogenannten „I-Points“ ausgestattet. Diese verfügen über moderne Computer in der Lobby, über die sich E-Mails versenden, Präsentationen auf CD-Rom brennen und DVDs abspielen lassen. Wer sein eigenes Notebook benutzen möchte, kann dies ebenfalls tun. Fast alle Hotelzimmer sind mit Modem-Anschlüssen versehen. Die Häuser in Deutschland verfügen darüber hinaus über WLAN in der Lobby und in 30 Prozent der Zimmer. Und auch Accors Vier-Sterne-Marke Novotel offeriert in 27 Business- und Familien-Hotels einen kostenlosen Internetzugang in der Lobby. dpa/uar



ÄRGER DER WOCHE

Wohin mit dem Kofferkuli?

Wir erreichten den Flughafen Berlin-Tegel (aus Ibiza) mit fünf Gepäckstücken und wollten mit dem Gepäckwagen zum Auto unserer Tochter fahren, die uns abholte und auf dem großen Parkplatz vor dem Terminal stand. Die fünf Stufen zum Parkplatz haben wir ja bewältigt, aber mit dem Gepäckwagen runter zu fahren wäre lebensgefährlich gewesen, da diese Abfahrt so steil ist, dass man unweigerlich verunglücken würde. Den Kofferkuli konnte man auch nicht auf dem Parkplatz deponieren, sondern musste ihn zurück zum Terminal bringen, wenn er nicht in der Gegend stehen sollte. Wer sich diesen Schildbürgerstreich wohl ausgedacht hat?

Sabine Baumann via E-Mail

Leserforum: Mailen Sie uns Ihre auf Reisen erlebten Ärgernisse an reise@welt.de („Reiseärger“)

REISE-RECHT

Billigticket: Besitzer eines „Billigtickets“ (hier der Lufthansa) sind nicht verpflichtet, sowohl den Hin- als auch den Rückflug in Anspruch zu nehmen. Es kann einem nicht verwehrt werden, den Hinflug auf andere Weise (und sei es mit dem Zug oder dem Pkw) zu arrangieren und nur „zurück zu fliegen“ (AG Erding, Az.: 4 C 129/07).

Ticket: Fluglinien dürfen in ihrer Werbung den Preis „ab 99 Euro“ nicht herausstellen, wenn nicht auch darauf verwiesen wird, dass für die Ticket-Ausstellung zehn Euro anfallen, womit der „Schwellenwert“ von 100 Euro um fast zehn Prozent überschritten wird (OLG Köln, Az.: 6 U 239/06). wib

BÜCHER

Mallorca
Martin Muth schaut von oben auf Küsten, Jachten, Felsterrassen. Eine verführerische Verfremdung. Der Text hebt mit ab, beirrt sich an der Schönheit von Farben und Formen. So bekommt man Lust auf Mallorca. Einmal mehr: Delius Klasing, 160 S., 163 Fotos, ISBN 978-3-7688-1902-2, 29,90 Euro.

Beiderseits der Autobahn
Sehenswerter nahe der Fernstraßen will diese Mischung aus Atlas und Führer zeigen. Doch die kunterbunten Grafiken sind zu unübersichtlich, die Stadtporträts von Lübeck bis Zürich zu beliebig. Das ist nichts fürs Auto, nicht mal im Stau. Kunth, 351 S., ISBN 978-3-89944-373-8, 19,90 Euro. eve

REISE KOMPAKT

SYLT Spitzenküche für Unicef
25 Jahre nach der gemeinsamen Zeit in den Schweizer Stuben (Wertheim) kochen Dieter (drei Michelin-Sterne) und Jörg Müller (ein Stern) erstmals wieder zusammen: Am 23. Juli zaubern die Brüder im Hotel & Restaurant Jörg Müller auf Sylt ein Amuse-Bouche-Menü (240 Euro). Dazu stellt das Champagnerhaus Krug den neuen Jahrgang 96 vor. Vom Erlös dieses Abends gehen 5000 Euro direkt an UNICEF-Bildungsprojekte (www.hotel-joerg-mueller.de, Tel. 04651/277 88).

INTERNET Reiseportal für Kinder
Nach einer rosaroten Giraffe namens Manolito ist das erste Online-Reiseportal für Kinder benannt. Unter www.manolitoswelt.de können sich Kinder ab dem Grundschulalter in ihr Urlaubsland klicken und ihren persönlichen Urlaubswunschzettel erstellen. Hotels, Ferienclubs, Kreuzfahrtschiffe und Ferienanlagen, die in Manolitos Welt aufgenommen werden wollen, müssen festgelegte Standards erfüllen. So soll sichergestellt werden, dass die angebotenen Häuser auch wirklich kindgerecht sind.

KEMPINSKI Attraktive Sommerraten
Bis zum 2. September offeriert die Hotelgruppe Kempinski spezielle Sommerraten, die bis zu 50 Prozent preisgünstiger sind als die regulären Zimmer-Tarife. Im Çiragan Palace im türkischen Istanbul kostet die Übernachtung dann 280 US-Dollar (zirka 210 Euro) und im Hotel San Lawrenz Gozo auf Malta ab 59 Maltesischen Lire (zirka 137 Euro). Weitere „Sommer Intermezzo-Raten“ sind im Internet abrufbar unter www.kempinski.com.

Gut zu wissen . . .

Sonne und Schatten in Deutschland

Die fünf sonnigsten Städte			Die fünf schattigsten Städte		
	Sonnenstunden pro Jahr			Sonnenstunden pro Jahr	
1.	Freiburg 1740	1.	Dortmund 1370		
2.	Nürnberg 1698	2.	Bochum 1370		
3.	Augsburg 1692	3.	Leverkusen 1427		
4.	Stuttgart 1692	3.	Osnabrück 1433		
4.	Karlsruhe 1691		Oldenburg 1433		

Erläuterung: In der Rangliste sind die 55 größten Städte Deutschlands vertreten. Die Zahlen in der Tabelle sind Mittelwerte. Grundlage der Erhebung sind Daten der Wetterdienste der Städte aus den vergangenen 30 Jahren.
DIE WELT INFOGRAFIK Quelle: Men's Health

WELT ONLINE

Diana ist überall

Kaum ein Ort, der jemals irgendeine Beziehung zu Prinzessin Diana hatte, scheint diesen Sommer von ihren Bewunderern ausgelassen zu werden. Ruhe herrscht nur an ihrem Grab.

Auf den Spuren der „Prinzessin der Herzen“
welt.de/reise/diana



Das Ressort Reise erreichen Sie unter:

Telefon: 030 25 91 - 7 19 70; Fax: 030 2591 - 7 19 79; E-Mail: reise@welt.de; Internet: welt.de/reise

www.novotel.com

0€*
für 2 Kinder bis 16 Jahre

GROSSE FREUDE FÜR KLEINE GÄSTE

Mit dem Angebot **Family & NOVOTEL** kann sich die ganze Familie „natürlich wohlfühlen“.
Mit Begrüßungsgeschenk, Kindermenü und komplettem Baby-Equipment heißen wir auch die kleinen Gäste herzlich willkommen. Viel Platz zum Spielen lässt Eltern und Kinder eine unbeschwertere Zeit verbringen.
Information und Reservierung: www.novotel.com

Kindercke und Spielekonsole

Spätes Auschecken am Sonntag bis 17 Uhr

Freude

Designed for natural living

NOVOTEL HOTELS

* Übernachtungen im Zimmer der Eltern und Frühstück sind für 2 Kinder bis 16 Jahre gratis.